

den Main bringen, die jetzt, nach aufwändiger Restaurierung, neu präsentiert werden.

Die Ausstellungssektion im Schloss Johannisburg gibt Auskunft über die paradoxe Position Cranachs, in dessen Person die Spaltung der Gesellschaft der Reformationszeit kulminiert. Als Freund Luthers, als Künstler der Reformation arbeitete er zeitgleich für den katholischen Auftraggeber Albrecht von Brandenburg, dessen Hang zum künstlerischen Prunk und Reliquienkult den Reformatoren ein Dorn im Auge waren. "Hurhaus in der Moritzburg", so nannte Luther die Residenz Albrechts einmal spöttisch.

Auch wenn es verwundern mag: Ganz untypisch ist Cranachs interkonfessioneller Geschäftssinn nicht: Viele der wichtigsten Maler der Dürerzeit, so auch der nur wenige Jahre jüngere Hans Baldung Grien, waren Künstler zwischen allen konfessionellen Stühlen: Sie bedienten gleichermaßen protestantische wie katholische Kunden und sind damit Beispiel für einen erst in der Renaissancezeit ausgebildeten neuen, sehr selbstbewussten Künstlertypus. Diese Ausstellung führt auf faszinierende Weise vor Augen, dass Kunst nicht nur Glaubensbekenntnis gewesen ist: Cranach war virtuoser Gestalter und gleichermaßen

moderner Unternehmer, der seiner unterschiedlichen Kundschaft individuelle Angebote machte.

Ein Paradebeispiel dafür sind in der Ausstellung gezeigte Kreuzigungsgruppen. Die Kernszene mit dem gekreuzigten Jesus ist sowohl in der protestantischen als auch katholischen Variante beinahe gleich, doch stellt Cranach in dem für seinen katholischen Auftraggeber entstandenen Gemälde eine Vielzahl von Figuren bei, während er bei dem protestantischen Käufer darauf verzichtet. Dafür wird diese Gruppe von einigen Spruchbändern begleitet – ganz im Sinne von Luthers Diktum, dass die Schrift vor dem Bild stets Vorrang haben müsse. Zur Ausstellung ist ein großer Katalog erschienen.

Informationen:

Die Ausstellung 'Cranach im Exil' wird gezeigt im Aschaffener Schlossmuseum, in der Kunsthalle und im Stiftsmuseum in der Zeit vom 4.2. bis 3.6.2007.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9-18 Uhr;
Eintritt: 8 €, ermäßigt 5 €
Telefon: 06021-386 74 - 13
Führungen unter: 06021-386 88 - 66
Im Internet: www.cranach-im-exil.de

'Oberfränkische Malertage' feiern 10-jähriges Jubiläum

von

Kathrin Bauer

Unter dem Motto 'Coburg – eine Stadt mit Geschichte' finden in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal die sog. 'Oberfränkischen Malertage' statt. Ins Leben gerufen hat die 'Oberfränkischen Malertage' die Bayreuther Künstlerin Christel Gollner. 1998 trafen sich namhafte Künstlerinnen und Künstler aus der Region mit Teilnehmern der Volkshochschulen von Stadt und Landkreis Bayreuth in Weidenberg und malten mit großem Engagement Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des

Ortes vor den Augen der interessierten Bevölkerung.

Das Besondere dieser ersten mehrtägigen gemeinsamen Arbeit war, dass Künstler, die größtenteils vorher nur namentlich voneinander gewusst hatten, sich dadurch näher kennenlernten, Erfahrungen austauschten und voneinander lernen konnten. Dieses Erlebnis war der entscheidende Anlass für die Gründerin und Organisatorin Christel Gollner, die

Malertage in diesem Sinne fortzusetzen und sie auf ganz Oberfranken auszudehnen. So fanden bereits im Mai 1999 die 2. 'Oberfränkischen Malertage' – eingebunden in die Pegnitzer Kulturtage – in Stadt und Umgebung Pegnitz statt. Die Werke der 15 beteiligten Künstlerinnen und Künstler wurden anschließend bei der gemeinsamen Ausstellung in der dortigen Sparkasse vom Publikum wie auch im Jahr zuvor in Weidenberg mit Begeisterung angenommen und waren heiß begehrt.

Regierungspräsident Hans Angerer gab damals der Hoffnung Ausdruck, dass die 'Oberfränkischen Malertage' zu einem alljährlich wiederkehrenden Ereignis werden mögen. Zu den bisher teilnehmenden Orten gesellten sich nach 2000 in Bayreuth, 2001 die Stadt Hof, 2002 Creußen, 2003 Kronach, 2004 Kulmbach, 2005 Forchheim und im vergangenen Jahr Wunsiedel.

Zum 10-jährigen Jubiläum der 'Oberfränkischen Malertage' treffen sich heuer in Coburg namhafte Künstlerinnen und Künstler vom 17. bis 20. Mai zu gemeinsamer Arbeit.

- Beim ersten Teil der Malertage – dem Workshop – werden sich die Künstlerinnen und Künstler vor Ort bildnerisch mit dem Thema: "Coburg – eine Stadt mit Geschichte" auseinandersetzen. Um gleiche Arbeitsbedingungen zu schaffen, werden als erstes sämtliche Blätter, Leinwände und anderer Bildträger auf der Rückseite mit dem Sonderstempel '10. Oberfränkische Malertage Coburg 2007' versehen. Nach einer Stadtführung werden sich die Maler aufmachen, um in den Straßen und Gassen, auf den Plätzen und in den historischen Gebäuden Coburgs das Thema bildnerisch zu bearbeiten. Somit wird die Stadt vier Tage lang zum Atelier, und die interessierte Bevölkerung kann die Maler dabei beobachten und ihnen über die Schulter schauen.
- Den zweiten Teil der 10. 'Oberfränkischen Malertage' bildet schließlich eine Ausstellung der entstandenen Werke vom 10. Juni bis zum 8. Juli in der Angerturnhalle in Coburg. Neu ist in diesem Jahr, dass auch Führungen durch die Ausstellung angeboten werden.

Seit den ersten Malertagen 1998 in Weidenberg hat sich also so einiges getan, und die Malertage genießen immer mehr Ansehen. Zum einen hat der alljährliche Wechsel für die Künstlerinnen und Künstler einen besonderen Reiz, da sich ihnen stets neue Motive und Themen an unterschiedlichen Orten bieten. Sie können somit die nähere Heimat mit ihren sehens- und malenswerten Kultur- und Stadtlandschaften bis ins Kleinste erkunden und darstellen. Anders ausgedrückt – die Teilnehmer befassen sich mit der jeweiligen Stadt so eingehend, wie dies in solcher Intensität und Fülle wohl kaum vorher der Fall war. Dieses Interesse an der Heimatstadt ist andererseits auch für die Bewohner insofern beeindruckend, als dass sie zum Teil völlig fremden Malern bei ihrer Tätigkeit an zahlreichen Standorten der Stadt zusehen und das Entstehen der Bilder hautnah miterleben dürfen. Vier Wochen später, wenn dann die einzelnen Werke fertiggestellt, gerahmt und in repräsentative Form gebracht sind, kann das Publikum 50, 60 oder gar 70 ganz unterschiedliche Werke, die aber alle das gleiche Thema zum Inhalt haben, bewundern. Jeder Interessent kann sich unter dem reichhaltigen Angebot sein Lieblingsexemplar aussuchen und es käuflich erwerben.

Immer beliebter werden die 'Oberfränkischen Malertage' auch bei den gastgebenden Städten, für die diese Veranstaltung eine nicht unerhebliche Image-Werbung bedeutet. Denn wann wurden jemals zuvor so viele Bilder von ihrer Stadt zur gleichen Zeit erschaffen und gezeigt? Somit sind die 'Oberfränkischen Malertage' sowohl für die Künstler als auch für die Kommunen gleichermaßen von unschätzbarem Nutzen. Um diese Kunst- und Kulturförderung in der Region Oberfranken noch effektiver voran treiben zu können, wurde im Herbst 2006 der Verein Oberfränkisch Malertage e. V. gegründet.

Kontaktadresse:

1. Vorsitzende Christel Gollner,
Siegmundstraße 11, 95445 Bayreuth,
e-mail: chagoll@yahoo.co.uk;
weitere Informationen unter:
www.oberfraenkische.malertage.site.ms